



Auf der Bühne wird es hitzig. Mitglieder der Theatergruppe Act back und freiwillige Lernende aus dem Publikum spielen eine Szene des improvisierten Kurztheaters.

Bilder Remo Huber

Die Betroffenheit der Jugendlichen wecken

RAPPERSWIL-JONA «Menschenrechte/Menschenwürde» heisst das diesjährige Thema der Projektwoche am Berufs- und Weiterbildungszentrum (BWZ) Rapperswil. Von Montag bis Mittwoch durchlaufen täglich 240 Lernende die verschiedenen Workshops zu Flucht, Asyl und Migration.

«Ich habe Omar noch eingelanden», sagt Peter. «Kommt nicht infrage, ich will keine Asylanten an der Party», entgegnet sein Freund und Mitorganisator des Festes. Gespannt verfolgen die Lernenden die improvisierte Szene der Theatergruppe Act back. Es geht um einen senegalesischen Jungen, der von einer geplanten Party wieder ausgelassen wird – wegen seines Migrationshintergrundes. Dieser nimmt die Entscheidung vorerst enttäuscht zur Kenntnis, geht schliesslich trotzdem auf die Party, weil er sich integrieren möchte. Mit seinem Auftreten verursacht er jedoch einen Konflikt, es entstehen Meinungsverschiedenheiten unter den Partygästen. Als das Ganze zu eskalieren droht, ist die Party vorbei.

Aktives Mitwirken

Zwischen den einzelnen Szenen ist die Meinung aus dem Publikum gefragt. So wirken die Lernenden interaktiv mit. Sie bestimmen über den weiteren Verlauf des Theaterstücks und spielen letztlich sogar selber mit. In den Unterbrüchen diskutieren sie zudem Aspekte und Probleme zur Integration von Immigranten. Die Ansichten sind verschieden. Man könne nicht alle in den gleichen Topf werfen, meint eine Lernende. Ausländer hätten auch Vorurteile gegenüber Schweizern, entgegnet eine andere Auszubildende. Die Diskussion ist lanciert, die Betroffenheit und das Interesse der Jugendlichen geweckt.

Betroffene im Publikum

Im Saal befinden sich Auszubildende des ersten und zweiten Lehrjahres aus verschiedenen Berufsgattungen. Darunter sind

ebenfalls auf der Party war, eine Vertraute gefunden, die ihm zuhört und ihn versteht. Die beiden küssen sich.

Während sich ein Teil der Lernenden das Kurztheater anschaut, läuft parallel ein Workshop der Schweizer Flüchtlingshilfe. Dort nehmen die Lernenden die Identität eines Flüchtlings an. Sie lernen dabei eins zu eins den Behördenmarathon eines Flüchtlings nach seiner Ankunft kennen, ohne die Sprache zu verstehen, geschweige denn die Schrift lesen zu können.

Vertreter der Organisationen Amnesty International und Young Caritas geben den Jugendlichen einen Einblick in das Leben von Flüchtlingen in der Schweiz. Darüber hinaus erklären sie ihnen die Umstände, die dazu führen, dass Flüchtlinge ihre Heimat verlassen.

Beim Thementag geht es allerdings nicht nur um Leute, die aus einem anderen Land stammen, sondern generell um Personen, die ohne Heimat in der Schweiz

leben. So macht der Verein Surprise mit den Lernenden anhand von Bildern eine virtuelle Stadtführung und zeigt ihnen, wo Obdachlose Hilfe bekommen können. Zudem berichten Betroffene aus ihrem Leben und ihrer Lebenssituation.

Probleme sensibilisieren

«Mit dem Thementag wollen wir aufzeigen, mit welchen Problemen und Schwierigkeiten ein Ausländer in der Schweiz konfrontiert ist», sagt Fabio Cangini, Lehrperson und Mitglied der Arbeitsgruppe, die das Jahresthema vorbereitet hat. Es geht darum die momentan weltweit aktuellen Themen und Probleme von Flucht, Asyl, Migration und Integration zu sensibilisieren.

«Wir möchten die Betroffenheit der Jugendlichen wecken und mit realitätsnahen Situationen den Anreiz zur Diskussion schaffen», erklärt Cangini. Dieses Ziel hat das BWZ mit der Projektwoche erreicht.

Remo Huber

«Es wäre schön, wenn Einheimische gegenüber Fremden offener wären.»

Vinoja Balachandra, Lernende



Die Lernenden im Publikum beobachten das Geschehen auf der Bühne und diskutieren dazwischen Aspekten zur Integration von Ausländern.

Schlossprojekte verzögert sich

RAPPERSWIL-JONA Die Abklärungen rund um die Gesamtrenovierung des Rapperswiler Schlosses nehmen mehr Zeit in Anspruch als geplant.

Nachdem die Stimmbürger Rapperswil-Jona die Projektbudgets für die Konkrektion der Schlossvision des tivbüros Steiner Sarren be hatten, sollten erste Ergel bereit diesen Sommer prtiert werden. Das Team von Steiner will das Schloss zu offenen Haus für die Bes machen. Nun kommt es zu kleinen Verzögerung. Wie gemeindepräsident Ma Mächler auf Anfrage ausflaut derzeit die Phase der klärungen. Dazu gehören che Machbarkeit, Denkmahl Betriebskonzepte, Wechsstellung sowie, daraus resultend, die Kostenschätzung.

Vor allem die Klärung malpfelegerischer Fragen n nun mehr Zeit in Anspruch sich gezeigt. Dies, weil es zu Wechsel der zuständigen beim Kanton kann. «Wir kö erst gegen Ende des Som oder Anfang Herbst über F tate berichten», sagt Mä Sobald diese vorliegen, s die Medien darüber inford werden.

Theodor Gut geht in Pensi

STÄFA Der Verwaltungsräsident der Zürichsee Medien AG und frühere Verleger der ZSZ, Theodi Gut tritt heute in den Ruhestand.



Mehrere Jahrzehnte lang hat der Stähler Theodi Gut (67) das Familienunternehmen Zürichsee Medien AG geprägt. 1981 trat er in die Firma ein und übernahm zehn später das Präsidium des Verwaltungsrats. Unter seiner Leitung expandierte die von den ZÜRICHSEE-MEDIEN herausgegebene «Zürichsee-Zeitung» von i Stammgebiet im Bezirk Meiden Bezirk Horgen sowie Lintingegebiet. Als zweites me Standbein wurde 1983 Radi rise gegründet.

Konzentration aufs Radio und Vermarktungsgeschäft

Weil niemand aus der Eigenmilie die Nachfolge von Theod anretren wollte, beschloss tionariat und Verwaltung 2009 eine Neuausrichtung Firma und verkaufte die ZÜRICHSEE-MEDIA und die ZÜRICHSEE-ckereien an Rotorar. Auch dem Verkauf engagierte sich di Gut für die ZSZ und nahm sitz in den Verwaltungstra ZÜRCHER Regionalzeitunge einer Tochterfirma von Tam Die ZÜRICHSEE MEDIEN AG zentrierte sich in den letzteren auf die Bereiche Radio dem neben Radio ZÜRICHSEE 2012 auch Radio Bern l geh Zeitschriftenvermarktung richsee Werbe AG) und Immen. Die Firma beschäftigt Mitarbeitende und gehört z Prozent der Familie Gut.

Die Nachfolge von Theodi als Verwaltungsratspräsidenten Vorsitzender der Gruppele der ZÜRICHSEE MEDIEN AG Beat Lauber an.